



NewsKlick:

Infos & Neuigkeiten rund um das Haus St. Stephanus | September 2021



Die Gestaltung von Beziehung und die Ermöglichung korrigierender Bindungserfahrungen sind wesentliche Bestandteile der Arbeit in der stationären Kinder- und Jugendhilfe.

Vor besondere Herausforderungen gestellt werden sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Fachkräfte immer dann, wenn sich Übergänge in den Lebenswegen abzeichnen, die zumeist mit Abschieden verbunden sind. Den Schwierigkeiten von Abschieden bei häufig durch Beziehungsabbrüche gekennzeichneten Biografien zu begegnen, stellt wiederkehrend eine große fachliche Aufgabe dar. Es gilt den Kindern und Jugendlichen sanfte Übergänge zu ermöglichen, um den Boden für eine gelingende Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben zu bereiten.

Im Bereich der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Volljährigen insbesondere vor dem Hintergrund der entwicklungspsychologisch wichtigen Phase der Entwicklung eines selbstbestimmten und selbstgewählten Lebens.

Übergänge gestalten



Sebastian Rumohr
Bereichsleiter
Dipl. Sozialpädagoge
Systemischer Familientherapeut

Der Übergang ist ein wesentlicher Bestandteil, wenn ein*e Jugendliche*r aus der Wohngruppe „Navigator“ in die Hilfe zur Verselbständigung „Tapetenwechsel“ zieht. Für die jungen Menschen und deren Familien bedeutet dies einen weiteren Schritt in die Selbständigkeit und die sukzessive Ablösung der Heranwachsenden aus ihren Herkunftssystemen.

Um diese Phase gut zu unterstützen und einen „sanften“ Übergang zu ermöglichen, wird im Rahmen der Hilfeplanung mit den jungen Menschen und deren Familien in ihrem Tempo eine Perspektive erarbeitet. Neben einer bereichsübergreifenden Pädagogik dienen auch die Einzelsettings mit der einrichtungsinternen Psychologin dazu eine stabile Grundlage für einen gelingenden Übergang zu schaffen.

Die Mitarbeitenden aus dem Bereich Trainingswohnen übernehmen erste Ziele und Aufträge gemeinsam mit den zukünftigen Bewohner*innen. So erhalten diese und ihre Familien eine erste Möglichkeit, die Pädagog*innen und die Räumlichkeiten von „Tapetenwechsel“ kennenzulernen. Zur weiteren Umsetzung werden regelmäßige Termine mit den Jugendlichen vereinbart und eine erste vertrauensvolle Beziehungsarbeit umgesetzt.

Das fand ich gut!
„Das Gespräch mit den zukünftigen Pädagogen, da ich dadurch wusste, was auf mich zukommen wird.“ (John, 18 Jahre)

Toll fand ich...
„Ich durfte mir das Apartment schon vorm Einzug anschauen und konnte mit meiner Bezugspädagogin den Umzug gemeinsam planen.“ (Cindy, 18 Jahre)

„Ich fand gut, dass ich in Navigator schon 2x in der Woche für mich kochen konnte und so lernte mit dem Lebensmittelgeld umzugehen.“
(Nic, 18 Jahre)



Das hätte ich mir gewünscht:
„Dass ich vor dem Auszug eigenverantwortlich Kontakt zu den Mitarbeitern vom Trainingswohnen herstelle.“ (Pascal, 17 Jahre)

Das hat mir geholfen!
„Ich fand das super, dass ich mir meinen Bezugspädagogen selber aussuchen durfte.“ (Jasmin, 17 Jahre)



Bianca Hütz
Bereichsleiterin
Systemische Familientherapeutin